

## Kampfansage gegen Netzergänzung Nord

Die Grünen Prowil beurteilen das Agglomerationsprogramm der vierten Generation in mehreren Punkten als kritisch oder gar unzeitgemäss.

Hans Suter

Die Vernehmlassungsfrist zum Agglomerationsprogramm der vierten Generation (AP4) ist am 4. Dezember abgelaufen. Die Grünen Prowil üben deutliche Kritik. In einer Stellungnahme schreibt die Ortspartei: «Die geplanten Strassenprojekte widersprechen den angestrebten verkehrspolitischen Zielen und führen für die Stadt Wil zu einem Klumpenrisiko.»

Die Regio Wil habe ein Agglomerationsprogramm präsentiert, das die nachhaltige räumliche Entwicklung der Region und die Verkehrsbelastung der Stadt Wil als Hauptziele nenne. Der Anteil des motorisierten Individualverkehrs (MIV) am Gesamtverkehr solle demnach von heute 70 Prozent auf 55 Prozent im Jahr 2040 reduziert werden. Um die Zersiedelung zu bremsen, soll die Wirtschaftsentwicklung auf den Standort Wil West konzentriert werden. Die Grünen Prowil haben Zweifel, dass dies mit den vorgesehenen Massnahmen gelingen wird.

### Wil West: Verzicht auf Neueinzonungen andernorts

Die Schaffung des Wirtschaftsgebietes Wil West mit eigenem Autobahnanschluss wird von den Grünen Prowil im Grundsatz zwar befürwortet. Allerdings fehlen ihnen im AP verbindliche Massnahmen gegen die Zersiedelung. «Der Landverlust durch Wil West muss mit Auszonungen und ökologischen Ausgleichsmassnahmen innerhalb der Region kompensiert werden. Auf Neueinzonungen an anderen Standorten ist konsequent zu verzichten», fordern die Partei. Das Gewerbegebiet sei zudem ausschliesslich mit erneuerbarer Energie zu versorgen und die Verkehrerschliessung habe vorrangig mittels ÖV und Langsamverkehr zu erfolgen. Ausserdem: «Der Autobahnanschluss darf keine Nettozunahme des motorisierten Individualverkehrs zur Folge haben.» Nur unter diesen Voraussetzungen kann das Projekt in den Augen der Grünen Prowil als nachhaltig bezeichnet werden.

«Das Agglomerationsprogramm als Ganzes sollte nicht zu stark auf Wil West fokussiert sein», lautet eine weitere Forderung der Grünen Prowil. Andere Massnahmen wie die Aufwertung des Bahnhofs Wil als «multimodale Verkehrsdrehscheibe» hätten für die



Die Netzergänzung Nord würde Wil West mit der AMP-Strasse in Bronschhofen verbinden. Die Grünen Prowil fordern eine Lösung ohne Landverbrauch.

Bild: PD

Region eine ebenso grosse und eigenständige Bedeutung.

### «Ausbau des Strassennetzes ist kontraproduktiv»

Die Grünen Prowil gehen in ihrer Stellungnahme so weit, dass sie sagen: «In verkehrspolitischer Hinsicht stellt das AP eine Mogelpackung dar.» Die Begründung: «Das Ziel einer MIV-Reduktion um 15 Prozent kann mit dem vorliegenden Konzept unmöglich erreicht werden.» Denn nach wie vor bildeten Strassenbauten, nämlich die Netzergänzungen Nord und Grünaustrasse sowie der Autobahnanschluss Wil West, den Kern des AP. «Die anderen Verkehrsprojekte in der Stadt Wil erscheinen lediglich als Beiwerk bzw. als sogenannte flankierende Massnahmen», bemängelt die Partei.

Damit sei die Planung in erster Linie darauf angelegt, zusätzliche Kapazitäten für den motorisierten Individualverkehr zu schaffen. Im Ergebnis würde der MIV nicht ab-, sondern wei-

ter zunehmen. «Es besteht ein offensichtlicher Widerspruch zwischen der übergeordneten Zielsetzung und den geplanten Massnahmen.» Auch der Bund habe die Netzergänzungen in den Prüfberichten zu den früheren Agglomerationsprogrammen kritisch beurteilt.

### Widerstand gegen die geplante Netzergänzung Nord

Die geplante Netzergänzung Nord, die als Umfahrung Wils von Wil West direkt nach Bronschhofen führen soll, ist in den Augen der Grünen Prowil ein unzeitgemäßes Projekt. Und zwar deshalb, weil es den Grundsätzen einer nachhaltigen Raumentwicklung diametral zuwiderlaufe. «Das Erholungs- und Landwirtschaftsgebiet zwischen Bronschhofen und Dreibrunden würde durch die neue Hochleistungsstrasse schwer beeinträchtigt, ohne dass es zu einer spürbaren Entlastung der Bronschhoferstrasse käme», kritisiert die Partei und kündigt Widerstand an:

«Die Grünen Prowil werden sich mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln gegen die Realisierung dieses Vorhabens zur Wehr setzen.»

Akzeptabel wäre für die Partei höchstens eine Projektvariante, welche die Kapazität für den MIV gesamthaft nicht erhöht, ohne Landverlust realisierbar ist und keine Lärmimmissionen in Wohn- und Naherholungsgebieten zur Folge hat. «Die Netzergänzung wäre demnach über die bestehende Industriestrasse und nördlich davon in einem Tunnel bis an den Siedlungsrand von Bronschhofen zu führen», heisst es in der Stellungnahme weiter.

### Abhängigkeit der Massnahmen als Stolperstein

Nach Ansicht der Grünen Prowil bedeutet das AP für die Stadt Wil ein Klumpenrisiko. «Alle Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssituation sind auf die beiden Netzergänzungen ausgerichtet, deren Wirkung höchst fraglich ist», schreibt die Partei dazu.

Die Verkehrsüberlastung im Stadtzentrum sei bekanntlich nicht auf den Durchgangsverkehr, sondern auf den Ziel-, Quell- und Binnenverkehr zurückzuführen. «Diese Verkehrsströme lassen sich nicht durch Umfahrungsstrassen, sondern nur durch einen Ausbau des Veloverkehrs und des Stadtbusangebotes reduzieren.» Im Übrigen könnte mit dem Bau der Netzergänzungen bestenfalls in zehn Jahren begonnen werden. Die Grünen Prowil halten es für unverantwortlich, alle Hoffnung in solche «verkehrsplanerischen Luftschlösser» zu setzen. «Realistisch wäre vielmehr eine schrittweise Verbesserung der Verkehrssituation durch pragmatische Massnahmen, die zeitnah und unabhängig voneinander umsetzbar sind», schreibt die Partei.

Insbesondere die Konzepte zur Aufwertung der Hauptstrassen müssten als eigenständige Projekte rasch vorangetrieben werden und dürften nicht bloss als flankierende Massnahmen zu den Netzergänzungen betrachtet werden.

## 23 Stellungnahmen sind zum 4. Aggloprogramm eingegangen

**Auswertung** Bis zum Ende der Vernehmlassungsfrist zum Agglomerationsprogramm (AP) der 4. Generation am 4. Dezember sind laut Anne Rombach 23 Stellungnahmen eingegangen. Zum Teil wurden gemeinsame Stellungnahmen verfasst, wie die Geschäftsführerin von Region Wil präzisiert. Die Gesamtzahl aller Stellungnahmen bezieht sich auf 27. Die Stellungnahmen würden nun sorgfältig ausgewertet und in den zuständigen Gremien besprochen.

Die bislang kritischste bekannte Eingabe stammt von der Wiler Ortspartei der Grünen Prowil (siehe Haupttext). Vorstandsmitglied Sebastian Koller betont, die Partei sei nicht grundsätzlich gegen das Agglomerationsprogramm. Die Schaffung des

Wirtschaftsgebietes Wil West mit eigenem Autobahnanschluss werde von den Grünen Prowil befürwortet. Aber das AP enthalte eine Reihe von Punkten, die der Anpassung an wichtige Erfordernisse hinsichtlich der Nachhaltigkeit bedürften.

Wie sieht man die Kritikpunkte bei der Regio Wil? Sowohl Anne Rombach als auch Regio-Wil-Präsident Lucas Keel sagen, für eine spezifische Stellungnahme seitens der Regio Wil zu den einzelnen Kritikpunkten und Forderungen der Grünen Prowil sei es in diesem Stadium zu früh. Zuerst müsse die Auswertung aller eingegangenen Stellungnahmen erfolgen. Vorher könne die Regio Wil keine substanziellen Aussagen zu einzelnen Stellungnahmen machen. Diese müssten überdies zuerst von den zuständigen Gremien besprochen werden.



Lucas Keel, Präsident Region Wil.

Bilder: PD



Sebastian Koller, Vorstandsmitglied Grüne Prowil.

Wie geht es nun weiter? Der Lenkungsausschuss wird die Wünsche und Kritiken aus der Vernehmlassung prüfen und über die Aufnahme in das AP beraten. Der Vorstand der Regio Wil seinerseits wird das angepasste Werk neuerlich beraten und zuhänden von Gemeinden und Delegiertenversammlung verabschieden.

Das überarbeitete AP geht sodann im Frühjahr an die Gemeinderäte der Agglomerationsgemeinden sowie an die weiteren Gemeinden der Regio Wil zur Beschlussfassung (bis im April 2021). Die Delegiertenversammlung der Regio Wil verabschiedet das AP4 im Juni 2021. Und die Regierungsräte der Kantone Thurgau und St. Gallen tun desgleichen bis zum August 2021. Im September 2021 schliesslich wird das AP4 dem Bund zur Prüfung eingereicht. (hs)